

Ein wirtschaftlich unschlagbares Duo

Wer heute vor der Entscheidung für ein dentales CAD/CAM-System für die Vollkeramik steht, hat – neben den Outsourcing-Varianten – unterschiedliche In-House-Lösungen zum Angebot. Wem Wirtschaftlichkeit und Vielseitigkeit wichtig sind, wählt die VITA Machinable Materials in Verbindung mit dem inLab® von Sirona.

▶ **Andreas Schaperdoth**

In die Betrachtungen zur Wirtschaftlichkeit fallen natürlich auch die verarbeiteten Materialien hinein. Beim inLab sind das im Wesentlichen die maschinenbearbeitbaren Materialien (Machinable Materials) der VITA Zahnfabrik, in erster Linie die Keramiken (Machinable Ceramics). Beide – das Fertigungsverfahren und das verarbeitete Material – ergänzen einander zu einem vielseitigen und wirtschaftlichen System im Bereich Vollkeramik und CAD/CAM-Technik.

Investitionssicherheit durch geringen Einstiegspreis

Nach einer Untersuchung von Weidhüner & Partner weist das inLab mit der geringsten Investitionshöhe auch das geringste Investitionsrisiko auf. Damit rechnet sich das inLab auch für kleinere Labore innerhalb kürzester Zeit. Bei monatlichen Stückzahlen um die 30 Einheiten sind laut Studie alle inLab-Varianten die wirtschaft-

lichsten, da sie unter Berücksichtigung der Fixkostenerhöhungen die höchsten Gewinnveränderungen erzielen.

Vorteile mit inLab und VITA Machinable Materials

Seit 1986 pflegen VITA und Sirona, die damalige Dental Division des Siemens-Konzerns, eine enge Systempartnerschaft. In ihren Kernkompetenzen führend, entwickeln diese beiden Unternehmen bis heute miteinander und füreinander. Kein Wunder also, dass das zentrale Fertigungsverfahren für das Dentallabor zur Verarbeitung der VITA Machinable Materials das inLab ist. Für dieses System bietet die Zahnfabrik mit der Feinstruktur-Feldspatkeramik, den Infiltrations- und den Sinterkeramiken drei Werkstoffvarianten an, mit denen der Zahn-techniker heute beinahe jede Art von vollkeramischem Zahnersatz wirtschaftlich herstellen kann.

Zeitgewinn durch kurze Prozesse

Vergleicht man die Prozesszeit von mit dem inLab hergestellten vollkeramischen Restaurationen mit einem anderen Herstellverfahren, fällt sofort auf: Gegenüber der Presstechnik hat die Schleiftechnik einen erheblichen Zeitvorteil. Durchschnittlich dauert die Herstellung einer Einzelkrone inklusive Wartezeiten mit der Presstechnik 4,5-mal länger als aus VITABLOCS in einem inLab geschliffene Restauration. Bei Bewertung der reinen Arbeitszeit stehen 160 Minuten für Modellation, Einbetten, Pressen, Ausbetten, Abstrahlen usw. lediglich 40 Minuten für Scannen, Konstruieren und Schleifen gegenüber.



der autor:

Andreas Schaperdoth

Unheldenweg 4

74861 Neudenu

Tel.: 0 62 64/92 60 18

Fax: 0 62 42/92 60 19

E-Mail:

schaperdoth@dental-com.de



Abb. 1: Seit 20 Jahren Systempartnerschaft VITA – Sirona.